

Pluto und Proserpina

Voll des Ehrgeizes, auch die Unterwelt der Vorherrschaft der Liebe zu unterwerfen, lässt Venus ihren Sohn Cupido seine Pfeile gegen Pluto richten. Dieser sieht Proserpina beim Blumenpflücken, verliebt sich augenblicklich und raubt sie mit seinem Viergespann.

Proserpinas Mutter Ceres, Göttin der Fruchtbarkeit, lässt aus Protest und Kränkung die Erde verdorren, sodass Jupiter zu einem Machtwort gezwungen ist: Ein halbes Jahr darf Proserpina fortan bei ihrer Mutter auf der Erde sein, dann muss sie für die gleiche Zeit zurück zu ihrem Gatten in die Unterwelt. Die traurige Mutter Ceres lässt dann die Erde unfruchtbar ruhen, jedoch sogleich mit Proserpinas Wiedererscheinen freudig ersprießen zu neuem Leben.

Der antike Mythos „Pluto und Proserpina“ aus den „Metamorphosen“ von Ovid (ca. 1-8 n.Chr.) erklärt der damaligen Welt den periodischen Wechsel des Blühens und Absterbens in der Natur im Wechsel der Jahreszeiten. Das geheimnisvolle, durch die magischen Kräfte der Liebe geschaffene Band zwischen Vergehen und Werden symbolisiert darüber hinaus die gegenseitige Abhängigkeit von Tod und neuem Leben.

Gian Lorenzo Bernini, der als Architekt und Bildhauer mit vielen Meisterwerken dem barocken Rom sein Gesicht gab und der bedeutendste Künstler der damaligen Welt war, schuf die Darstellung des Pluto in dem Augenblick, als der seine Geliebte kraftvoll und zum Äußersten entschlossen an sich reißt („Ratto di Proserpina“, 1621-22, Galleria Borghese, Rom).

elegy
2007

„... indes die Anmut in dem Haine sich bald
Violen, bald silberne Lilien pflückt, schaut und
begehrt und entführt sie der vor Liebe
glühende Gott ...“

Die übernatürliche Kraft, die den Gott Pluto urplötzlich in Liebe entflammt und ihn die anmutige Jungfrau gewaltsam an sich reißen und in sein düsteres Reich entführen lässt, findet sich in der Cuvée elegy 2007 aus dem Hause J. Heinrich wieder: Cabernet Sauvignon und Merlot, zwei weltgewandte, starke Charaktere als Protagonisten einer einzigartigen Vermählung.

Elegie bedeutet im Altgriechischen einen Lobgesang zum Ruhm des Weines, elegy 2007 ist somit eine neuzeitliche Ode an die (Sinnen)Freude.

elegy 2007 überzeugt durch tiefdunkles Rubingranat mit violetten Reflexen, in der Nase mit feiner Edelholzwürze und feinen Cassisanklängen, zart nach Lakritze und ein Hauch von Orangen. Am Gaumen überaus saftig, dicht, Brombeerkonfit, finessenreiche Struktur, präsent, gut integrierte Tannine, mit markanter Säure, überaus kraftvoll und lang anhaltend. Reife, süße Herzkirschen im kraftvollen Nachhall.

elegy 2007

Cuvée aus gleichen Teilen Cabernet Sauvignon
und Merlot

14,5 % vol. Alkohol

6,0 g/l Säure, 1,5 g/l Restzucker

Reifung 3 Jahre im kleinen Eichenfass

elegy
2007

J·HEINRICH

Weingut Johann Heinrich OHG

Karnnergasse 59

A-7301 Deutschkreutz

www.weingut-heinrich.at

